

KIRCHE **aus**

KA

Verantwortung

Kath. AkademikerInnen Verband der Diözese St. Pölten

4/2018

Ich bin in die Welt gekommen
als ein Licht,
damit,
wer an mich glaubt,
nicht in der Finsternis bleibe.

Johannes 12,46

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der „Kirche aus Verantwortung“, sehr geschätzte Damen und Herren!

Ein Themenschwerpunkt im abgelaufenen Herbst war die Menschenwürde im Hinblick auf Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, was uns Clemens Sedmak bei der Juristenmesse in Seitenstetten verdeutlichte. Bei der KAVÖ-Herbsttagung ging es ebenfalls um den Menschen in unserer Gesellschaft allerdings aus politischer Sicht und in diesem Zusammenhang um den Wandel der Demokratie in den letzten Jahrzehnten. Beim Ökumenischen Studientag begaben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine ökumenische und interreligiöse Spurensuche und lernten die therapeutische Wirkung von Pilgern und Weitgehen kennen.

Diese und viele andere Blitzlichter finden Sie im aktuellen KAV-Info, welches Ihnen hoffentlich wieder eine anregende Lektüre im Hinblick auf die Aktivitäten der vergangenen Monate bietet.

Im Blick auf das Neue Jahr laden wir sie schon jetzt recht herzlich zu unseren nächsten Veranstaltungen ein: Abend zum Tag des Judentums und Ökumenischer Gottesdienst im NÖ Landhaus.

Ein gesegnetes Jahr 2019 wünscht der Kath. Akademiker/innenverband - Kirche Aus Verantwortung.

Mit herzlichen Grüßen
Mag. Dr. Angelika Beroun-Linhart
Dipl. Geol. Axel Isenbart



Das wäre schön ... aber

Wenn es dunkel wird, werden die Träume wach. Welche Hoffnungsbilder müssen die Visionen des Propheten Jesaja in den Köpfen seiner Glaubensbrüder und -schwestern ausgelöst haben, wenn sie vom Festmahl für alle Völker auf dem Zion mit den feinsten Speisen und erlesensten Weinen gelesen haben, das der Herr der Heere bereiten wird (Jes 25,6-10a). Bei Jesaja wird bereits deutlich, was adventliche Erwartung heißt. Sie zielt nicht auf etwas Abstraktes und Utopisches in ferner Zukunft, sondern auf eine konkrete Erfüllung im Hier und Jetzt, in einer Zukunft, die schon greifbar ist. Erfüllt ist die Zeit im Kommen Jesu Christi, mit ihm ist die längst angebrochene verheißene Zukunft vollends zur Welt gebracht. Wie staunten die Menschen, als er auf einen Berg stieg und ihnen die Augen, Ohren und den Mund öffnete, als sie wieder aufstehen konnten, um zu springen und zu tanzen (vgl. Mt 15,29-31). Und welches unvergleichliche Festmahl hat er ihnen bereitet, als er ihren Hunger mit einer geringen Zahl an Broten und Fischen zu stillen vermochte, die er die Jünger an sie austeilen ließ (vgl. Mt 15,32-37). Wie klingt eine derartige Botschaft in den Ohren heutiger Menschen? Die Satten werden vielleicht müde lächeln in einer Zeit, in welcher sogar der Mensch überflüssig scheint (siehe: Ilija Trojanow, Der überflüssige Mensch). Ist für die Vielzuviele heute nicht mehr genügend da, reichen die Ressourcen nicht aus, haben sie keinen Platz mehr am Tisch der Völker?

„Advent vielleicht“ heißt ein Hoffnungsbild von Carola Moosbach:

Das wäre schön, auf etwas hoffen zu können, was das Leben lichter macht und leichter das Herz, das gebrochene, ängstliche. Und dann den Mut haben, die Türen weit aufzumachen und die Ohren und die Augen und auch den Mund nicht länger zu verschließen. Das wäre schön, wenn am Horizont Schiffe auftauchten, eins nach dem anderen, beladen mit Hoffnungsbrot bis an den Rand, das mehr wird, immer mehr durch Teilen. Das wäre schön, wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns vom vollen Leben, einer Zukunft für alle, und wenn dann der Himmel aufreißen würde, ganz plötzlich neue Wege sich auftun hinter dem Horizont - das wäre schön.

Eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit!
Mag. H. Mauritius Lenz, geistlicher Assistent des KAV

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

Prof. Clemens Sedmak (London/Indianapolis/Salzburg) bestach bei der Juristenmesse im Stift Seitenstetten mit seinen ethischen und theologischen Ausführungen zu Gerechtigkeit und Menschenwürde. Vor den anwesenden Juristinnen und Juristen aus der Verwaltung, Justiz und dem Notariatswesen beleuchtete er auch die rechtliche Dimension von Gerechtigkeit.

Gerechtigkeitsprobleme entstehen dort, wo Gleichheit und Ungleichheit zur selben Zeit auftreten. Gerechtigkeit ist nicht ganz erreichbar, da wir die Gleichheit aller Menschen nicht wollen. Da Menschenwürde die Einzigartigkeit des Menschen anerkennt, ist Gerechtigkeit nicht mechanisierbar. Es gibt keinen Katalog für Schuld und Sühne (auch wenn die mittelalterlichen irischen Mönche das versucht haben). Immer braucht es ein menschliches Urteil.

Zu Menschenwürde erzählte er eine Erfahrung aus dem größten Flüchtlingslager der Welt in Kenia, wo Menschen sich auch einmal Tee mit Zucker „leisten“ wollen. Und dafür sogar die tägliche Ration Reis eintauschen. Armutsbetroffene wünschen sich auch ein kleines Stück Luxus. Das sollten wir auch in der Diskussion in Österreich ernst nehmen. Menschenwürde sei die Ehrfurcht vor der Einzigartigkeit des Menschen. Ohne die Erfahrung von Verwundbarkeit hätten wir nicht den Begriff der Menschenrechte. Er erinnerte daran, dass die Erklärung der Menschenrechte der UN von 1948 ohne die Katastrophe des zweiten Weltkrieges nicht entstanden wäre.

Imago Dei

Arme, ausgegrenzte, verwundete Menschen können uns lehren, wie Gott den Menschen gemeint



hat. Nicht mit Würde ausgestattet aufgrund großer Taten, sondern aufgrund der Ebenbildlichkeit Gottes. „Imago Dei“, wir Menschen sind Abbilder Gottes, das ist der tiefste Grund der Menschenwürde. Er rief auf, das auch in die säkulare Welt zu tragen. Das Postulat von „imago dei“ ist zu schön, um nicht erzählt zu werden.

Was heißt nun Würde konkret? Das Minimum ist eine anständige Gesellschaft, die nicht demütigt. Er gab einige Beispiele für Demütigungen: wenn Reinigungskräfte ignoriert werden, wenn wir Kasakräfte nicht anschauen, wenn Privatsphäre im Krankenhaus nicht geachtet wird... jeder solle in seinem Umfeld eigene Beispiele suchen.

Barmherzigkeit > Gerechtigkeit

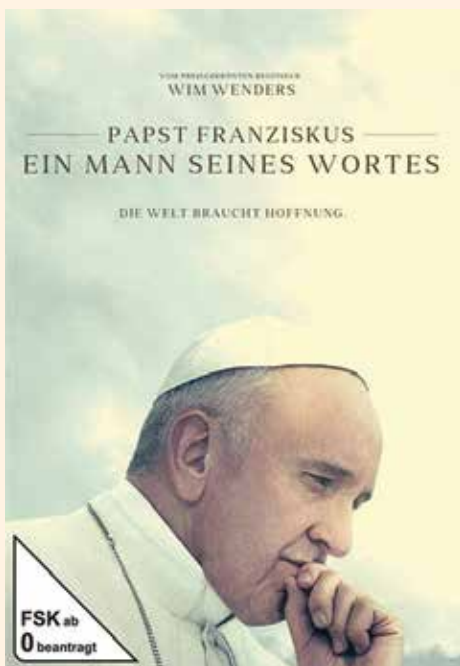
Die Gerechtigkeit hat alles im Blick, aber die Barmherzigkeit hat den Einzelfall im Blick, so lehrt uns Papst Franziskus. Damit hat die Barmherzigkeit den Vorrang gegenüber der Gerechtigkeit und müsste die Grundlage des Zusammenlebens sein.

Für sich selber hofft er, dass Gott im Himmel Barmherzigkeit statt Gerechtigkeit gewähren wird.

Bericht: Axel Isenbart



Foto: Vorsitzende des KAV Hofrat Dr. Angelika Beroun-Linhart, Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes Mag. Norbert Brandl, Präsident des Landesgerichts St. Pölten Dr. Franz Cutka, Bezirkshauptfrau von Amstetten Mag. Martina Gerersdorfer, Schulamtsleiter Mag. Josef Kirchner, Referent Prof. DDDr. Clemens Sedmak, Caritasdirektor Hannes Ziselsberger, Abgeordnete zum NÖ Landtag Michaela Hinterholzer, Schulleiter des Bildungszentrums der Caritas Mag. Helmut Beroun, Geistlicher Assistent des KAV Hr. Mag. Mauritius Lenz



Begegnung und Inspiration

Filmvorführung und Gespräch
mit Bischof Alois Schwarz



Pastorele Dienste
Bismarckstr. 30/31a, 3100 St. Pölten
14207/3100 St. Pölten



Dienstag, **8. Jänner 2019**, 18.30 - 22 Uhr

St. Georgen/Ybbsfelde

Pfarrheim / Georgsaaal

Am Kirchenberg 1

3304 St. Georgen am Ybbsfelde

Info: MMag. Christian Ebner, 0660 699 33 11

Anmeldung: i.bayrhofer@kirche.at

Freitag, **25. Jänner 2019**, 18.30 - 22 Uhr

Tulln

Pflege- und Betreuungszentrum

Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln

Info: PAss. Elfriede Haindl, 0676 31 64 750

Anmeldung: seelsorge@tulln.lknoe.at

Dienstag, **12. Februar 2019**, 18.30 - 22 Uhr

Gmünd

Saal der Arbeiterkammer

Weitraer Str. 19, 3950 Gmünd

Info: Mag. Karl Immervoll, 0676 8266 88 178

Anmeldung: i.bayrhofer@kirche.at

Freitag, **22. Februar 2019**, 18.30 - 22 Uhr

Horn

Stadt-Kino

Thurnhofgasse 14, 3580 Horn

Info: Margarete Bliem, 0676 8266 15 305

Anmeldung: kab.stpoelten@kirche.at

Eintritt frei

Impressum:

Pastorele Dienste der Diözese St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Out of the dark

Nach einem geselligen Einstieg bei Schilchersturm und Geroldinger Bräu am sonnigen Markt ging es in die aus konservatorischen Gründen abgedunkelten Räume des Diözesanmuseums - „Out of the dark - Kremser Schmidt - das Strahlen des Sakralen“ war das Thema der zum 300. Geburtstages des bedeutenden niederösterreichischen Barockmalers Martin Johann Schmidt in St. Pölten ausgerichteten Ausstellung.

Diözesankonservator Dr. Wolfgang Huber führte uns durch die sehr interessant und liebevoll gestaltete Exposition und brachte sehr lebendig nicht nur die biographischen Details des Künstlers nahe, dessen Handhabung des Lichtes in seinen Kompositionen für ihn so charakteris-

tisch und unverwechselbar ist. Viele interessante kleine Schätze aus den Stiften konnten wir aus nächster Nähe betrachten, auch seine Druckgrafiken und malerisch gehaltenen Zeichnungen verrieten seine Meisterschaft - und manche seiner Vorbilder.

Auch die heurige Weihnachtsausstellung des Diözesanmuseums ist dem Kremser Schmidt gewidmet.

Bericht: Angelika Beroun-Linhart



„Hatschen“ aus der Perspektive der Religionen

Eine ökumenische und interreligiöse Spurensuche

Auf gut österreichisch ist ein „Hatscher“ ein weiter, beschwerlicher Weg. Im Mittelalter erhielten die christlichen Jerusalempilger den Ehrentitel „Hadschi“ und im muslimischen bezeichnet der Haddsch die Pilgerreise nach Mekka.

Pilgern in den verschiedenen christlichen Religionen und im Islam, das war das Thema eines großen ökumenischen Studientages mit Archimandrit Paisios, dem Abt des orthodoxen Klosters Maria Schutz im Burgenland, der muslimischen Journalistin Adisa Beganovic, dem evangelischen Pfarrer Andreas Ebert und dem katholischen Weitgeher Ferdinand Kaineder.

Abt Paisios bezeichnete das Pilgern im orthodoxen Sinne als die Suche nach der Nähe des Himmels. Pilgern spiele in der orthodoxen Tradition eine große Rolle, die schon im Judentum verankert ist. Der Psalm 123 sagt „Ich freute mich als man mir sagte, wir ziehen zum Hause des Herrn“. Auch Jesus selber hat an Wallfahrten teilgenommen. Geschichtlich betrachtet ist der Beginn des Pilgerns im 4. Jahrhundert mit den Pilgerreisen nach Jerusalem zu finden. Dann sind die Wallfahrten zu den Heiligen dazu gekommen, das heißt zu den Gebeinen der Heiligen und Märtyrer und wiederum später sind auch Ikonen zu Pilgerzielen geworden. Im Alltag am Wichtigsten seien aber heutzutage die Klöster als Pilgerziele, wo die Menschen innere Heilung und die Nähe Gottes suchen.

Adisa Beganovic berichtet von ihrer Pilgerreise als Frau auf dem Haddsch, als Frau in Saudi-Arabien. Die Pilgerreise dauert normalerweise fünf Tage und ist für gläubige Muslime einmal in ihrem Leben Pflicht. Häufig wird der Haddsch erst gegen Ende des Lebens gemacht, aber sie sel-

ber wollte als junge Frau den Haddsch gehen, da sie die Erzählungen immer so fasziniert haben. Sie wollte entdecken wie die Empfindungen, die persönlichen Begegnungen beim Haddsch sind. Die Tage sind sehr anstrengend mit weiten Wegen mit bis zu 20-25 km bei großer Hitze pro Tag. Hinzu kommen die großen Menschenmassen, die man sich einfach nicht vorstellen kann. Der Haddsch ist im Grunde genommen eine Spurensuche, auf den Spuren des Propheten Mohammed. Man geht, wo er gegangen ist, man schläft, wo er geschlafen hat. Man gedenkt aber auch der zweiten Frau von Abraham, Hagar, die mit ihrem Sohn Ismael in der Wüste umhergeirrt ist. Hagar gilt als die Gründerin von Mekka.

Andreas Ebert, der in der Vorstellung als spiritueller Spurensucher bezeichnet wurde, hat das orthodoxe Herzensgebet nach Deutschland gebracht, mit Richard Rohr das „Das Enneagramm“ geschrieben und Straßenexerzitien entwickelt. Die Straßenexerzitien seien eine Suche nach dem Heiligen im Alltäglichen. Gott ist überall präsent und somit ist auch jeder Ort heilig. Das gelte es zu suchen. Mit offenen Herzen durch die Stadt zu gehen, offen für heilige Orte, für Begegnungen, für Erfahrungen. Abends wird in der Reflexion der Exerzitien gefragt wie ist mir heute Gott begegnet, in welcher Gestalt, an welchem Ort. Andreas Ebert, der selber Jakobspilger ist, ist es wichtig auf das Ziel hinzuweisen. Denn ohne Ziel gibt es keinen Weg.

Zum Abschluss beleuchtete Ferdinand Kaineder die therapeutische und heilsame Wirkung von Pilgern und Weitgehen. Die langsame Bewegung, die Entschleunigung und die Natur helfen



Foto von links: Stefan und Marianne Kimeswenger, Richard Gödl, Ferdinand Kaineder, Adisa Beganovic, Lars Müller-Marienburg, Gottfried Auer, Catalin Soare, Andreas Ebert, Wolfgang Grabensteiner, Abt Paisios, Thomas Naske, Axel Isenbart, Dragan Eric, Johann Krammer

innere Prozesse in Gang zu setzen. Umrahmt wurde der Studientag mit Workshops, wobei die Referate vertieft wurden. Die Themen hier waren: Pilgern mit Kindern und Jugendlichen, Frauen auf der Haddsch, Wenn Männer pilgern und der evangelische Weg des Buches.

Es hat sich beim Studientag bewahrheitet, dass Ökumene ein Geben und Nehmen ist, und ein Voneinander lernen.

Bericht: Axel Isenbart

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten lädt ein:

Festakademie zu Ehren des Hl. Thomas von Aquin

Freitag, 25. Jänner 2019 ab 9 Uhr

9.00 Uhr: Eucharistiefeier mit dem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Alois Schwarz (Kapelle des Hippolythauses)

10.30 Uhr: Festvortrag des österreichischen Botschafters beim Europarat in Straßburg, Dr. Gerhard Jandl: „Von Sarajewo nach Straßburg. Religion als Player in Staat und Politik“

Ort: Hippolythaus, Eybnerstraße 5

Im Schatten von Morgen

KAVÖ-Herbsttagung

Die Herbsttagung des Katholischen Akademikerverbandes Österreich – Vielfalt hat Zukunft - in Wien im Otto-Mauer-Zentrum und im Haus der Europäischen Union am 23. und 24. November 2018 stand unter dem Thema „Im Schatten von Morgen – zur Lage der Demokratie in Europa“.

Nach der Gesamtvorstandsitzung im Otto-Mauer-Zentrum, bei welcher die Schwerpunkte des nächsten Jahres – u.a. auch die Frühjahrstagung in St. Pölten – erörtert wurden, begrüßten anschließend im Europahaus der stellvertretende Leiter der Ständigen Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, DDr. Wolfgang Bogensberger und die Präsidentin des KAVÖ Mag. Anna Nöst die BesucherInnen.

Auch unser frisch gewählter KAÖ-Präsident Dr. Leopold Wimmer richtete ein Grußwort an die Gäste.

Univ. Prof. Dr. Reinhard Heinisch stellte darauf in seinem Grundsatzvortrag mit entsprechenden Grafiken sehr eindrucksvoll den Wandel in der Demokratie dar –während ungefähr ab der Jahrtausendwende die kommunistischen Parteien im Abnehmen begriffen sind, wachsen populistische Parteien und es entwickelt sich eine Parallelgesellschaft.

In diese Kerbe schlug auch das folgende Podiumsgespräch mit der NEOS-Abgeordneten Mag. Dr. Angelika Mlinar und Hans Rauscher von der Zeitung „Standard“, wobei aber auch positive Beispiele wie aus dem Präsidentenwahlkampf genannt wurden und Anlass zur Hoffnung geben. – Der Samstag-Teil setzte sich mit dieser Thematik weiter auseinander.

Bericht: Angelika Beroun-Linhart



Foto v.l.n.r.: Dr. Reinhard Heinisch, Dr. Angelika Mlinar, Hans Rauscher, Dr. Christoph Konrath

EMAS-Zertifikat für die Pastoralen Dienste

Die Einführung des Umweltmanagementsystems ist erfolgreich abgeschlossen.

Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger hat am Dienstag, dem 25. September im Wiener Naturhistorischen Museum die EMAS-Preise 2018 verliehen. EMAS steht für „eco-management and audit scheme“ und ist ein freiwilliges System der Europäischen Union, das für glaubwürdigen, zuverlässigen Umweltschutz eintritt. „EMAS-Organisationen stehen für besonders engagierte Umwelt-Leistungen – freiwillig und umfangreicher, als gesetzlich vorgeschrieben. Die heute ausgezeichneten Unternehmen sind wichtige Vorbilder.“, betonte Köstinger.

Die Pastoralen Dienste haben vor zwei Jahren begonnen sich mit dem Umweltmanagement EMAS auseinander zu setzen. Das Umweltteam und der Direktor der Pastoralen Dienste der Diözese St. Pölten, Mag. Hans Wimmer, freuen sich über die erfolgreiche Einführung der erarbeiteten Umweltziele: „Was wir einkaufen, womit wir heizen, welche Verkehrsmittel wir wählen: Diese Themen versuchen wir in den kirchlichen Alltag zu integrieren und zukunftsfähige Lösungen zu finden.“ Die Umwelterklärung zum Nachlesen finden sie auf www.pastoraldienste.at

*Bericht: Axel Isenbart
Generalsekretär Katholische Aktion*



v. l. n. r.: Christine Plank, Silvia Scholz, Bundesministerin Elisabeth Köstinger, Axel Isenbart

Foto: (C)Željislav Rudolf Slamaj

Auch der KAV beteiligt sich an der Einhaltung der gesetzten Umweltziele

Im Sinne der Schöpfungsverantwortung achten wir bei Veranstaltungen sehr auf die Herkunft und Erzeugung der Produkte, die zur Verköstigung angeboten werden. Es werden regional angebaute, saisonale, möglichst biologische Lebensmittel und Getränke bevorzugt.

Im KAV-Büro ist Umweltschutz angesagt. Die Mitgliederzeitung „Kirche aus Verantwortung“ wird in der Hausdruckerei der Pastoralen Dienste auf Recyclingpapier gedruckt. Beim Kauf von Büroartikeln achten wir auf Produkte aus umweltschonender Herstellung. Mülltrennung und Stromsparen sind sowieso Standard.

Das kleine und das große Weihnachten

Zu Adventbeginn lud der kath. Akademiker/innenverband gemeinsam mit der DPV-Landhaus zu einer Feier in die Leopoldkapelle des NÖ Landhauses.



„Freut Ihr euch auf Weihnachten?“, war die Frage von Superintendent Mag. Lars Müller-Marienburg zu den Kindern des Landhauskindergartens, die die Feier lebhaft mit Liedern und mitgestalteten. Und die Kinder waren kaum zu bremsen und teilten mit Propst Mag. Maximilian Fürnsinn und dem Superintendenten lebhaft ihre Freude und Wünsche.

„Wir erinnern uns gerne an das kleine Weihnachten mit Geschenken. Aber erinnern wir uns auch an das große Weihnachten? Das Weihnachten, an dem das Jesuskind geboren ist und uns überall den Frieden bringen soll?“, so Mag. Lars Maria-Marienburg nachdenklich zu den zahlreich anwesenden Landesbediensteten. Für ihn sei die Botschaft klar: „Gott wird den Frieden herstellen. Es ist nicht unser Job, Ungerechtigkeiten zu rächen! Vertrauen wir auf Gott, dass er sich darum kümmert.“

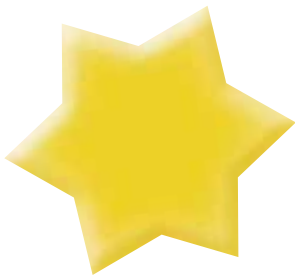


Mit der Unterstützung einiger Kindergartenkinder segnete Propst Mag. Maximilian Fürnsinn die Adventkränze.



Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Blockflötistinnen der Musikschule St. Pölten: Theresa Grubner, Katharina Bolena, Lea Hermine Haider und Miriam Gruber. KAV-Vorsitzende Dr. Angelika Beroun-Linhart war an der Landhaus-Orgel.

Bericht: Martina Bender, Kommunikationsreferat der Diözese St. Pölten



Neuerscheinung!

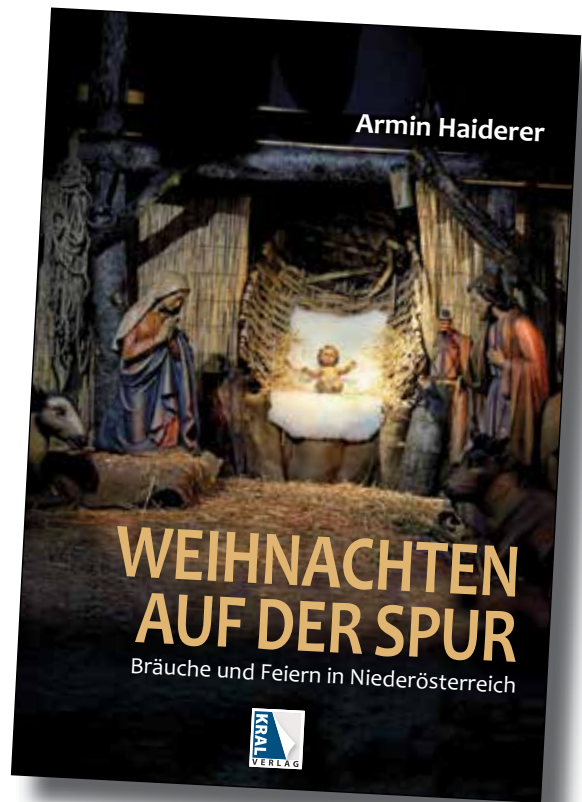
Armin Haiderer

Weihnachten auf der Spur

Bräuche und Feiern in Niederösterreich
Herausgegeben von der Katholischen
Aktion St. Pölten im Kral Verlag,
ISBN: 978-3-99024-792-1

Euro 24,90

**Erhältlich auch im Behelfsdienst
der Pastoralen Dienste unter
02742/324-3315**



Wer bringt wirklich die Geschenke:
Christkind oder Weihnachtsmann?
Warum feiern wir Weihnachten am 25. Dezember?
Oder doch am 24.?
Wer von den Heiligen Drei Königen ist der Schwarze?
Wie kommen Ochs und Esel in die Krippe?
Was macht eigentlich ein niederösterreichischer Pfarrer am
Heiligen Abend?



So manche Antwort wird Sie überraschen. Eines ist klar: Weihnachten lässt auch in Niederösterreich niemanden kalt. Die Sehnsucht danach ist groß. Doch der Sinn dieses Festes, der Bräuche, Texte und Rituale ist vielen heute nicht mehr bekannt.



Begeben Sie sich auf eine Reise zu den weihnachtlichen Hintergründen, damit wir wissen, was wir da jedes Jahr überhaupt feiern und warum.

Armin Haiderer, geboren 1980 in Prinzersdorf, wo er noch immer lebt. Er maturierte 1998 am Stiftsgymnasium Melk, studierte Theologie, Geschichte und Sportwissenschaft und unterrichtet an Höheren Schulen und Hochschulen. Nach Tätigkeiten bei der Katholischen Jungschar und als Vorstand der Theologiestudierenden, war Haiderer von 2004 bis 2008 Vorsitzender der Katholischen Jugend auf Diözesanebene. Mit 28 Jahren wurde er 2008 zum jüngsten KA-Präsidenten Österreichs gewählt.

Daneben arbeitete er 11 Jahre lang als Journalist und publiziert noch heute in verschiedenen Medien. Haiderer trägt den Titel eines „Sifus“ des WingTsun, einer chinesischen Kampfkunst, die er seit 20 Jahren ausübt. Hier ist er gefragter Referent für Selbstverteidigung, Gewaltprävention und Philosophie.



Der Kath. AkademikerInnen Verband lädt ein:

Der Staat Israel: Heiliges Land, Hoffungsraum oder Albtraum?

Oder doch ein Staat wie jeder andere?

Abend zum Tag des Judentums 2019

17. Jänner 2019, 19.00 – 21.15 Uhr, Bildungshaus St. Hippolyt

„Gerechtigkeit, Gerechtigkeit - ihr sollst du nachjagen“

Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Weltgebetswoche zur Einheit der ChristInnen

20. Jänner 2019, 19.00 Uhr, NÖ Landhaus

Kooperation mit dem Ökumenischen Arbeitskreis NÖ-West

Aschermittwochsandacht

6. März 2019, 11.30 Uhr, NÖ Landhaus

Austeilung des Aschenkreuzes durch Propst Maximilian Fürnsinn



„HIMMLISCH“

Fastenbesinnung und Vernissage der Fastenausstellung

mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

7. März 2019, 18.30 Uhr, Dom und Bischöfl. Sommerrefektorium

Ausstellungsdauer: 7. bis 31. März 2019